

Städtereise Sevilla

Donnerstag, 6. April 2017

03.30 Uhr in der Früh. Der Wecker klingelt. Welch ein Grauen. Schnell aufstehen, duschen, etwas Kleines essen und dann ab, um Monika um 4 Uhr abzuholen. Karin fährt uns heute zum Flughafen Zürich-Kloten, wo wir den Rest unserer Spanischklasse treffen werden. Es geht für ein verlängertes Wochenende nach Sevilla.

Kurz nach 5 Uhr kommen wir am Flughafen an und begeben uns zum Check-In Schalter. Der Herr an der Gepäckaufgabe fragt mich höflich an, ob ich denn eine Quittung für unser Zusatzgepäck habe. Es ist nämlich so, dass wir dies beim Buchen nicht berücksichtigt haben, ich das aber frühzeitig noch bemerkt und über eine freundliche, aber etwas dämliche Dame gestern zusätzlich gebucht habe. Sie sprach nicht nur dämlich, sie war es auch. Alle meine Angaben musste ich jeweils wiederholen, weil sie mich nicht verstand, wollte mir zuerst das Gepäck über Amerika nach Sevilla senden usw. Schlussendlich klappte es dann doch, nur die versprochene Bestätigungsemail erhielt ich nicht, da sie wohl auch die Adresse nicht richtig verstand. Nun, am Gepäckaufgabeschalter sagte mir dann der freundliche Herr, dass Monikas und mein Gepäck nur von Frankfurt nach Sevilla gebucht sei. Der freundliche Herr drückte beide Augen zu und liess unser Gepäck trotzdem durch. Unsere nächste Aufgabe wird sein, in Frankfurt oder von Sevilla aus unser Gepäck für den Rückflug zu buchen.

Mittlerweile ist 6.30 Uhr und wir, sechs Damen aus unserer Spanischklasse und ich, warten auf das Boarding. Der Flug startet um 6.55 Uhr nach Frankfurt und von dort aus um 9.15 Uhr weiter nach Sevilla. Alles verläuft bestens, bis wir zur Gepäckausgabe kommen. Auf dem Band Nr. 3 kommen unsere Koffer einfach nie zum Vorschein. Irgendwann bemerken wir dann, dass wir zum Band Nr. 1 müssen, dorthin, wo das nicht EU-Gepäck kommen soll. Doch das Band steht still und will einfach nicht anlaufen. Einige von uns sind schon beunruhigt und wollen sich am Schalter nach unseren Gepäckstücken erkundigen. Doch plötzlich fängt sich das Band zu bewegen an und siehe da, unsere Koffer tauchen aus dem Nirwana auf.

Danach geht es flugs mit zwei Taxis zu unserem Hotel, wo einige von uns bereits ihre Zimmer beziehen können. Bis alle Zimmer bezugsbereit sind, verbringen wir unsere Zeit kurzentschlossen mit einem Spaziergang zum nächsten Lizarran, um dort bei Bier und Mineral einige Tapas zu verdrücken. Danach heisst es dann aber wirklich Zimmerbezug und Abmarsch für die ersten Besichtigungen. Der Fussmarsch dauert jedoch keine 200 Meter, und die Damen wollen bereits mit dem „Hop on – Hop off“ Bus die ersten Entdeckungen wagen. Und so erleben wir also die ersten Eindrücke ab dem Doppeldeck dieses Busses. Nach Beendigung dieser Rundreise laufen wir noch etwas durch die Altstadt, genehmigen uns eine Erfrischung und entschliessen uns schliesslich, unser Nachtessen in einem Restaurant im Barrio Santa Cruz einzunehmen. Dort wimmelt es nämlich nur von Tapas-Restaurants der verschiedensten Art.

Das Essen war Lecker und die ersten Eindrücke waren phantastisch. Mal schauen, wie es morgen wird. Wir haben einiges vor.

Freitag, 7. April 2017

Wir haben heute um 9 Uhr abgemacht, gemeinsam das Frühstück einzunehmen und um 10 Uhr uns auf den Weg zu machen, einige Gebäude und Märkte anzusehen. Einigen Damen gefallen die ersten beiden Märkte nicht besonders, sodass wir uns zum Plaza de Toros begeben, um die Stierkampfarena zu besichtigen. Es hat ein kleine Menschenschlange vor dem Eingang, welche einige von uns bereits abschrecken. María Elena geht aber schnell zur Kasse und findet heraus, dass all diese Leute für etwas anderes anstehen, auf jeden Fall nicht, um die Arena zu besichtigen. Also können wir an all diesen Leuten vorbei und kaufen uns an der Kasse Tickets für eine kurze Führung. Ein besonderes Highlight ist es nicht, aber dafür können wir uns doch in der Arena ein wenig umsehen und Fotos machen. Danach geht es ins Barrio Triana, wo wir auch die dortige Markthalle besuchen. Zum Essen finden wir keinen geeigneten Platz darin, worauf wir uns weiter ins Viertel schlagen und ein Restaurant oder eine Tapas Bar suchen. Es ist relativ schwierig, etwas Passendes zu finden. Das erstbeste darf nicht angesteuert werden, das nächste hat keine

einzelnen Tapas, das andere ist nicht sauber usw. „Frau“ fragt schliesslich eine Dame aus dem Quartier und wir werden zur Tapas Bar Olivia verwiesen. Dort abgesehen, erfahren wir, dass kein Kellner anwesend ist und wir das Essen im Lokal selber bestellen muss. Da viele Leute im Restaurant sind, ist das auch nicht gut und es wird entschlossen, wieder zurück zu gehen. Wir finden dann aber doch noch ein Restaurant, das allen mehr oder weniger passt. Die Wahl der Speisen nehmen Birgit und ich an die Hand und bestellen beim Kellner gleich mal zehn verschiedene Tapas. Und sie kommen zügig aus der Küche, füllen unsere zwei kleinen Tische bis auf den letzten Quadratzentimeter und schmecken vorzüglich. Die Welt ist wieder in Ordnung.

Nach dem Mittagessen geht es zu Fuss wieder zurück in Richtung „El Arenal“, um von dort aus mit dem Bus zum Plaza de España zu fahren. Das halbrund angelegte, riesengrosse Gebäude muss man gesehen haben. Das Gebäude wie auch die Säulen, Zäune etc. sind verziert mit diversen farbigen Kacheln. Es ist wahrlich prächtig.

Etwa eine $\frac{3}{4}$ Stunde später nehmen wir wieder den „Hop on – Hop off“ Bus zurück in die Altstadt und geniessen in einer kleinen Kneipe auf dem Alameda de Hércules einen leckeren Kaffee mit Schnaps darin. Wie der heisst, weiss ich jetzt nicht mehr. Aber gut war er.

Zurück im Hotel nutzen Birgit und ich noch die Zeit, unser Gepäck für den Rückflug per Internet anzumelden. Alles funktioniert bestens und so können wir uns beruhigt zum Nachtessen begeben. Dieses nehmen wir heute im El Rinconcillo ein, in der ältesten Tapas Bar Sevillas. Wir dürfen in einem kleinen Nebenraum sitzen und können das Essen in gemütlicher Atmosphäre geniessen, denn draussen, also eigentlich ja innen, ist es „muy ruido“ (sehr laut).

Den Tagesabschluss verbringen wir auf dem Metropol Parasol, auf welchem wir eine herrliche Aussicht über das beleuchtete Sevilla geniessen können. Der Eintritt auf das hölzerne „Dach“ ist sehr preiswert und man erhält noch einen Gutschein für ein Getränk in der angrenzenden Cervecería. Nun, den eigentlichen Abschluss haben einige von uns im Lokal „Dos d Mayo“ gefunden, in welchem wir morgen unser Nachtessen einnehmen wollen. Ob es wohl allen passt?

Samstag, 8. April 2017

Der Plan für heute sieht ganz einfach aus. Wer mitkommen will, darf sich gerne anschliessen und wer andere Dinge vorhat, darf diese selbstverständlich verwirklichen. Wie schon gestern treffen wir uns um 9 Uhr zum Frühstück und starten unseren Spaziergang zur ersten Sehenswürdigkeit, der Catedral mit dem Turm Giralda, um 10 Uhr. María Elena organisiert bei der Catedral einen Guide für uns, welcher uns auf Spanisch dann deren Geschichte erzählt und uns locker durch die Kathedrale führt, vorbei an allen anderen Touristen. Es ist sehr interessant und passt. Nach einer guten Stunde ist die Führung vorbei und wir haben die Gelegenheit, auf den Torre de Giralda zu laufen. Zwei Damen klinken sich hier aus und verfolgen ihre eigenen Pläne. Der Weg hinauf auf den Turm ist ganz ring, da keine Treppenstufen zu bewältigen sind, sondern es einfach aufwärts geht. Rollstuhlgängig!!! Auf dem Weg nach unten kommt uns sogar eine Frau mit einem Kinderwagen entgegen. Das soll was heissen. Aber eben, auf dem Turm angekommen, haben wir eine grossartige Sicht auf Sevilla. Obwohl es sehr viele Leute dort oben hat, kommt man zwischendurch gut zum Fotografieren.

Der Weg nach unten geht dann locker von statten. Im angrenzenden Barrio Santa Cruz finden wir schnell eine kleine Tapas Bar, in welcher wir uns mit Speis und Trank verwöhnen lassen können. Nach dem Mittagessen trennt sich dann die dritte Dame von uns. Sie muss noch Einkäufe machen und will die Zeit dazu nutzen, bevor wir morgen schon wieder zurück in die Schweiz müssen. Zu viert machen wir uns also auf den Weg ins Real Alcazar. Der Eintritt beträgt 9.50 Euro, ist es aber allemal wert. Was wir in diesem grossartigen Gebäude bewundern können, ist sensationell. Auch die angrenzende, riesige Gartenanlage ist wunderschön zu durchwandern. So gegen 16 Uhr machen wir uns langsam wieder auf den Heimweg, nicht aber ohne vorher ein Cerveca in einer schönen Bodega zu geniessen. Denn heute ist es warm, sehr warm. Die verschiedenen Temperaturanzeigen an den Strassen zeigen meistens zwischen 30 und 32 Grad an.

Um 18.30 Uhr treffen wir uns alle im Foyer des Hotels und gehen dann gemeinsam zum Tapas

Restaurant „Dos d Mayo“. Der Kellner ist ganz schön erstaunt und schaut uns verwundert an, als er checkt, dass wir um kurz nach 19 Uhr bereits unser Nachtessen einnehmen wollen. Dies ist in Spanien sonst meist später der Fall. Ab zirka 21 Uhr beginnt man sich dort nämlich langsam die Bäuche vollzuschlagen. Unsere 11 verschiedenen Tapas munden herrlich. Dazu ein Glas Wein oder ein Bier, was will man mehr? Einen Kaffee erhalten wir aber nicht. Auch nicht in der nächsten Bar. Allem Anschein nach trinkt man in Spanien nur morgens Kaffee. So muss es halt wieder ein Glas Wein sein. Therese und María Elena klinken sich nun aus. Sie wollen noch einem Prozessionsumzug beiwohnen, der, wie sie sagen, grandios gewesen sein soll. Ich und Monika, die zurzeit in Sevilla einen Sprachaufenthalt macht, fahren mit einem Taxi in die Nähe des Plaza de España, wo wir noch in der Discoteca Ohana ein wenig zu Latinomusik tanzen können. Bis es aber einige Leute im Lokal hat, muss es zuerst 1 Uhr werden. Etwas später machen wir uns auch wieder auf den Heimweg, denn schliesslich geht es für mich morgen wieder zurück in die Schweiz.

Sonntag, 9. April 2017

Zum Morgenessen treffen wir uns heute ein wenig früher, nämlich schon um 8.30 Uhr. Natürlich wollen alle wissen, wie es gestern Abend beim Tanzen war. Ich bleibe aber eisern und erzähle nichts. Eine Stunde später sehen wir uns alle wieder an der Rezeption zum Auschecken. Mit zwei Taxis fahren wir anschliessend zum Flughafen und können bereits eine halbe Stunde später beim Check-In unsere Koffer abgeben und erhalten die Tickets. Jetzt sitzen wir an einem Tisch und warten, bis wir in das Flugzeug einsteigen können, welches uns um 12.50 Uhr von Sevilla nach Frankfurt bringen soll. Und wenn alles gut verläuft, können wir bereits um 16.25 Uhr nach Zürich weiter fliegen.

Ich beende jetzt unser kleines Wochenend-Tagebuch. Es war eine tolle Reise. Wir hatten schönsten Wetter, immer gute Laune, durften viele schöne Dinge ansehen, gut essen und trinken, viel lachen, es uns gut ergehen lassen etc. Mir hat es auf jeden Fall mit den sechs Damen gefallen.

Nachtrag:

Es kommt immer anders als man denkt. Es ist jetzt mittlerweile 22.30 Uhr und ich sitze zuhause vor meinem PC und muss einfach noch den erlebten Tag vervollständigen. Der Flug von Sevilla nach Frankfurt verlief ruhig, nur mussten wir nach der Landung in Frankfurt etwa 15 Minuten warten, bis das Flugzeug ans Gate andocken konnte. Grund dafür war schlicht und einfach die Verspätung einer anderen Maschine. Wir hatten dann aber doch noch genügend Zeit, das Gate für den Flug nach Zürich zu erreichen, inklusive einem Bio-Stopp. Wir fragten uns einfach, ob auch unser Gepäck den Weg zur Maschine nach Zürich pünktlich gefunden hat. Zweifel breiteten sich unter uns aus. Um zirka 16.30 Uhr startete das Flugzeug und landete bereits 30 Minuten später (wir hatten wohl mächtig Rückenwind) in Zürich. Aber an der Gepäckausgabe begann dann das lange Warten. Unsere Koffer und auch einige von anderen Reisenden kamen einfach nicht auf das Band. Irgendwie breitete sich langsam eine gewisse Unruhe aus, die mit der Zeit zu teils verbalen Trotzreaktionen führten, die uns natürlich nicht ans Ziel brachten. Als das Band sich nicht mehr weiter bewegen wollte, erkundigten sich Birgit und Therese beim „Lost & Found“ Schalter nach unserem Gepäck. Es hiess, dass es nicht rechtzeitig umgeladen werden konnte, aber mit dem nächsten Flugzeug um etwa 20 Uhr im Flughafen Zürich ankomme. Wir hätten die Möglichkeit, auf das Gepäck zu warten oder ein Online-Formular auszufüllen, damit unser Gepäck morgen zu jedem nach Hause gebracht werde. Da eigentlich jeder von uns seinen Koffer mit all den vielen feinen Sachen zum Essen und Trinken noch heute zu Hause haben wollte, entschlossen wir uns, auf das Gepäck zu warten und in der Zwischenzeit etwas Feines in einem der vielen Flughafenrestaurants zu essen. Davor mussten wir aber noch an den SBB Bahnschalter. Da wir bereits die Zugbillets gekauft hatten, diese aber nicht so lange gültig waren, wie sie es sein sollten, versuchten wir, die Tickets gegen andere, zeitlich unbegrenzte umzutauschen. Eine verständnisvolle Dame erfüllte unseren Wunsch umgehend und ohne eine Gebühr dafür zu verlangen, wie es normalerweise der Fall wäre. Toll gemacht!

Um 19.30 Uhr war es dann soweit. Gemäss Internet konnten wir verfolgen, dass das Flugzeug aus Frankfurt in der Zwischenzeit in Zürich landete, worauf wir uns in der Folge auf den Weg zum

Fundbüro machten, um von dort wieder zu den Gepäckausgabebändern zu gelangen. Und siehe da, alle unsere Koffer kamen. Und dann ging es Schlag auf Schlag. Mit dem 19.56 Uhr Zug fahren wir vom Flughafen aus zum Hauptbahnhof Zürich und erreichten gerade noch mit „secklen“ den 20.12 Uhr Zug nach Ziegelbrücke. Tja, und von dort aus ging es dann wieder ins schöne Glarnerland.